

Bleioxyd (Weissbleierz) bestanden. Die Species habe ich damals nicht bestimmt. Nach meiner ungefähren Erinnerung mochte aber jene Koralle wohl ebenfalls *Cyathophyllum vesiculosum* gewesen sein. Es sind dieses also noch fernere Beweise, dass die Galmei-Lagerstätten im Devon'schen Kalke vererzte Petrefakten enthalten, welche ebenfalls der jene Lagerstätten umschliessenden Gebirgsart angehören. Auch sind diese Beispiele neue Beiträge zur Aufzählung der vererzten Petrefakten, wodurch die schönen Zusammenstellungen von Blum ergänzt werden.

Ein Seestern aus der Grauwacke.

(Mit einer Abbildung. Tab. V.)

Von **Prof. Goldfuss.**

Der von Herrn Wirtgen S. 104 erwähnte Seestern ist eine höchst erfreuliche Entdeckung des Herrn Dr. Arnoldi, da durch dieselbe nachgewiesen wird, dass in der ältesten Periode der organischen Schöpfung nicht nur gestielte Crinoideen, sondern auch freie Asterien zum Dasein gekommen waren. Herr Dr. Arnoldi fand diesen merkwürdigen Ueberrest der vorweltlichen Fauna in der grünlich-grauen, sehr feinkörnigen und schieferigen Grauwacke, in einem, eine Viertelstunde nördlich von Winnigen am Hausbornswege gelegenen Steinbruch, wo er indess äusserst selten vorkommt.

Die Abbildung (Tab. V.) stellt denselben in natürlicher Grösse dar. Er ist auf beiden Seiten flach, sehr zusammengedrückt, und die an den Rändern noch erhaltene Körpersubstanz in eine braune, zerreibliche Masse umgewandelt.

Auf den ersten Anblick glaubt man eine *Ophiura* vor sich zu haben; denn der Körper besteht aus einer flachen, fünfseitigen Scheibe, von deren Ecken fünf schmale Strahlen auslaufen, die also nicht, wie bei den übrigen Asterien, an ihrer Basis winkelig zusammenstossen, sondern wie bei den *Ophiuren* durch einen Zwischenraum der Körperscheibe von einander getrennt sind, der etwas länger ist, als der Durchmesser eines Strahles an seiner Basis. Mit diesem Character der *Ophiuren* verbindet sich eine überwiegende Asterien-

bildung. Von der grossen Mundöffnung laufen nämlich enge Fühlerfurchen bis zur Spitze der Strahlen fort.

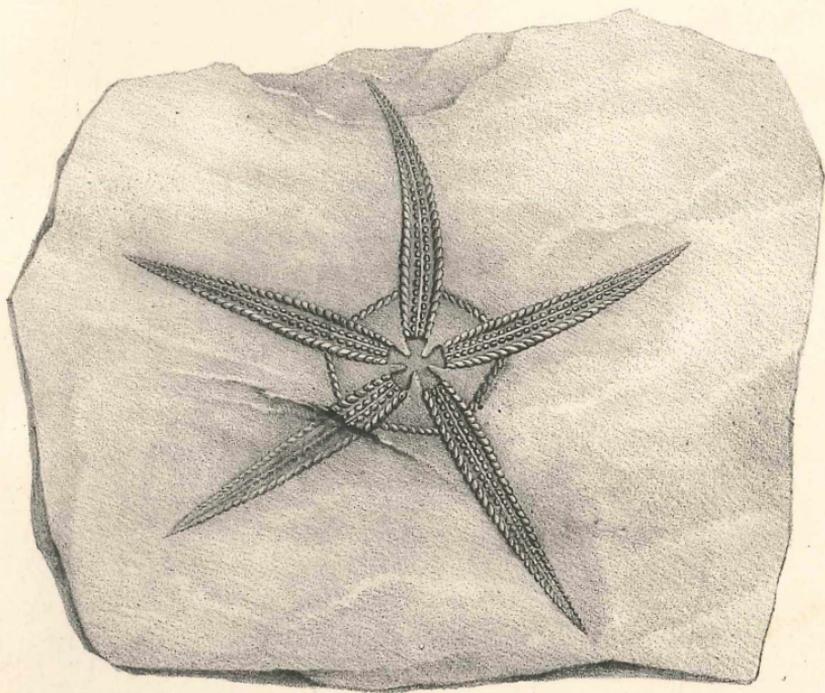
Die Scheibe, so wie die Mitte der Strahlen, scheint nur mit Haut bedeckt gewesen zu sein; aber die Ränder der Strahlen, der Scheibe und der Fühlerfurchen sind mit Reihen platter, ovaler Randplatten eingefasst. Die grosse Mundöffnung wird durch fünf, in sie hineinragende Spitzen, in fünf Blätter abgetheilt; und die von ihr auslaufenden engen Fühlerfurchen sind mit abwechselnd gegenüberstehenden, ovalen Randplatten eingefasst.

Die Randplatten der Strahlen bilden eine einfache Reihe, sind etwas grösser als jene, und stehen so gedrängt, dass ihre vorderen Ränder über die hintern der folgenden hinübergreifen. Da man auf dem Abdrucke der Rückenseite eines Strahles den Eindruck ihrer untern Ränder sieht, so ist dies ein Beweis, dass die Strahlen schon im lebenden Zustande des Thieres ebenso flach waren wie im jetzigen. Die Anzahl der Randplatten entspricht genau der Zahl der Einfassungsplatten der Fühlerfurchen. Eine Fortsetzung der Reihen der erstern ist auch auf der Scheibe bis zum Munde hin vorhanden, welches anzudeuten scheint, dass sich die Strahlen über der Fläche der Scheibe erhoben. Die Scheibe selbst ist mit etwas kleinern Randplatten eingefasst, deren Reihen sich an die Randplatten der Strahlen anschliessen.

Da dieser Seestern von allen bis jetzt bekannten sowohl lebenden als fossilen generisch abweicht, so unterscheide ich ihn durch den Gattungsnamen *Aspidosoma* und nenne ihn zu Ehren seines Entdeckers *A. Arnoldii* G.

Von Ophiurideen aus den Silurischen Schichten und aus dem Bergkalke führt Bronn*) nicht mehr als vier Arten an, und nur zwei Arten der Gattung *Asterias*. Eine dritte Art der letztern aus den untern Silurischen Schichten von Trenton beschrieb Jam. Hall in der *Paläontology of N. York*. Aus der Devonischen Formation war bisher keine Art dieser Gattungen bekannt.

*) Naturgesch. d. drei Reiche LXXVIII. S. 183.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Goldfuss Otto Gottfried

Artikel/Article: [Ein Seestern ans der Grauwacke. 145-146](#)

